

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

7.5.1878 (No. 260)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905423](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905423)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corvuszelle oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Jaansen u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Adolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen daselbst; C. Schlotte in Bremen; Koh. Woodbar in Hamburg; C. V. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 260.

Brake, Dienstag, 7. Mai 1878.

3. Jahrgang.

Die Neutralität der Ostsee.

Man schreibt dem „B. T.“ von sachmännischer Seite:

„Schenkt man den Nachrichten Glauben, welche noch immer von der Entsendung einer englischen Flotte nach der Ostsee sprechen, so würde man bei uns, freilich unter etwas modifizirten Verhältnissen, ein Schauspiel beobachten können, wie es seit 25 Jahren nicht dagewesen ist. Damals lagen nämlich die englischen Schiffe andauernd in dem Hafen von Kiel, der heute eine starke deutsche Festung und den Kern der deutschen Seemacht repräsentirt. Damals lagen die Drogenschiffe einer kriegsführenden Macht in dem Gebiet neutraler Staaten — heute wird es wohl anders werden, denn der bedeutendste deutsche Kriegshafen wird einer fremden operirenden Flotte sicher nie mehr als Basis dienen und es wird die Operationsbasis für eine britische Ostsee-Flotte diesmal sicherlich nicht an deutscher Küste, wahrscheinlich aber auch nicht an dänischer oder schwedischer, sondern überhaupt nicht in der Ostsee zu finden sein. Die Operationsbasis einer englischen Ostsee-Flotte wird aller Vermuthung nach in Chatam und Portsmouth, mit dem Stützpunkt auf Helgoland liegen. Allein man ist der Zeit sicherlich um einige Wochen vorausgeeilt, wenn man jetzt schon von einer englischen Ostsee-Flotte spricht, denn woraus kann diese gebildet werden, wenn England auch Alles an Flotte aufbietet, was es hat? Bei der Durchsicht des vorhandenen Materials ergibt sich folgendes Resultat: die Panzerschiffe Triumph, Iron Duke, Gatton, Thunderer, Dreadnought, Vendocpe, Nelson und Northampton, Summa acht Panzerschiffe, von denen fünf erster Größe und eine entsprechende Anzahl kleiner Fahrzeuge sind zum Auslaufen bereit; alle anderen, auch die vielgenannten in Dienst gestellten Thurmgeschiffe und starken Kanonenboote, sowie die Panzerschiffe Heitor, Resistance, Baltant u. s. w.

sind entweder Schiffe und Fahrzeuge, welche nur Verwendung finden können, um die eigenen Küsten zu schützen, oder solche, welche mitlockiren oder mitbombardiren können, wenn die feindliche Flotte in der Ostsee bereits total reducirt, sich in das Innerste der russischen Buchten zurückziehen muß. Doch von einem solchen Schritte ist vorläufig noch nicht die Rede, im Gegentheil, es muß nach der großen Anzahl der russischen Panzerschiffe in der Ostsee sogar erwartet werden, daß die eben angeführte englische Flotte überhaupt nicht ihrer Herr werden kann. Setzt man diese sehr naheliegende Möglichkeit voraus, so kommt man auf die Neutralitätsfrage zurück, nach deren Auslegung seitens der Uferstaaten der Ostsee sich direct die ganze Thätigkeit der Engländer in der Ostsee wohl oder übel regeln muß.

Im Allgemeinen versteht man unter Neutralität den Zustand eines Staates, in dem derselbe sich einer jeden Begünstigung und einer jeden Benachteiligung der in dem Kampf verwickelten Mächte enthält. Dieser Zustand der Neutralität beginnt für den nicht beteiligten Staat erst mit dem Ausbruch der Feindseligkeiten, und endet, sobald diese enden. Es ist also keineswegs ein Bruch des neutralen Verhältnisses, wenn in einem Staate heute Kreuzer der Kriegsmarine aufgekauft, oder solche von Handelshäusern ausgerüstet werden; übrigens hat England, trotz des landläufigen Amentrens der englischen Presse, von dieser Erlaubniß bereits selbst den ausgiebigsten Gebrauch gemacht, indem es drei seiner stärksten Panzerschiffe soeben von der Türkei und von Brasilien auf nicht ganz zwanglosem Ankaufswege erworben hat. So liegt unter Anderem auch ein völkerrechtlicher Grund nicht dafür vor, daß Privatfabriken gewisser Staaten den Russen und Italienern die bestellten Materialien, als Torpedos, Geschütze u. s. w. in letzter Zeit nicht mehr ausgeliefert haben. Treten aber die in Differenz befindlichen Staaten in kriegerischen Contact, dann wird allerdings auch für die anderen Mächte die genaue Kontrolle

und Absperrung von ähnlichen Lieferungen nothwendig, wenn man nicht selbst Verwickelungen entgegen sehen will.

Der Pflichten der Neutralen sind viele; es sollen nur die wesentlichsten, die den heutigen Verhältnissen entsprechen, genannt werden:

- 1) Die neutrale Regierung darf während des Krieges nicht dulden, daß in ihren Häfen Schiffe als Kreuzer, oder Kaper ausgerüstet werden, oder das Kriegsmaterial durch das neutrale Gebiet mit Wissen der Regierung den Kriegsführenden zugeführt wird.
- 2) Es darf das neutrale Gebiet nicht benutzt werden, um den etwa geschlagenen Truppen als Unterkunft oder Abzugsweg zu dienen, es wird alsdann die Pflicht der Neutralen, dies zu hindern und übertretende Truppen zu entwaffnen und zu interniren, wie dies z. B. mit der Armee Bourbonais und den Resten der französischen Regimenter von Sedan der Fall gewesen ist.

Am Lande sind die Grenzen genau gezogen. Auf dem Wasser, wo dieselben Geetze gelten sollen, sind sie etwas ideellerer Natur, immerhin aber gehört zum Landesgebiet auch das Wasser innerhalb der Kanonenschußweite. Eine strenge Neutralität würde sich also für die Marine mindestens so ausdrücken lassen:

- 3) Kein neutraler Hafen oder Rhede darf einer kriegsführenden Flotte als dauernder Aufenthalt dienen, durch den sie sich reetabliren und repariren kann. Nur durch „Senoth“ gezwungene Schiffe dürfen in einen neutralen Hafen einlaufen und dort die Unterstützung erbitten, welche nothwendig ist, um nach dem ersten heimathlichen Hafen zu gelangen, aber unter der Garantie, daß diese Hilfe nicht dazu benutzt wird, die kriegerische Aktion wieder aufzunehmen. Andernfalls steht dem neutralen Staate die Festhaltung und Entwaffnung des Schiffes zu. In den meisten bisherigen Kriegen ist es so ge-

Das Geisterglückchen von Cellerick.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

„Nach Paris,“ antwortete sie mit leiser Stimme; „aber wir werden uns dort wahrscheinlich nur eine Woche aufhalten.“

„Dann reise ich morgen ab!“ rief Oliver entschieden. „Weßhalb sollte ich nicht? Ich kann leicht eine Entschuldigung finden.“

„O, nein, das dürfen Sie nicht, ganz gewiß nicht!“ fiel Rosa hastig ein. Sie stand dicht bei Barbara und hörte die leise geführte Unterredung. „Darf er das, Barbara? Es würde ein übles Gerücht geben, wenn er an einem und demselben Tage mit Dir abreiste — würde es nicht?“

„Das würde es allerdings,“ erwiderte Barbara ruhig. „Weßhalb wollten Sie auch gehen?“ fragte sie dann. „Ihre Schwester wird ja erst nächste Woche nach Paris kommen.“

„Und Sie werden es dann wieder verlassen haben! Es sei denn, daß Sie so lange in Paris bleiben, bis meine Schwester kommt. Versprechen Sie mir, sie zu besuchen, da sie es so sehr wünscht.“

„Ich werde sehen, es zu ermöglichen.“

„Wenn Sie nur wollen, wird es Ihnen auch möglich werden. Ihre Freunde werden Sie nicht

zurückhalten.“

„Sie sind für mich Fremde; sie sind Walter's Freunde.“

Bei'm Nennen dieses Namens sank Oliver's aufsteigende Hoffnung wieder.

„Walter!“ sagte er. „Ah, das ist der Cousin, dessen Ruf Sie folgen.“

„Ja,“ antwortete Barbara kurz.

„Und ein sehr guter Cousin!“ rief Rosa lebhaft.

„Ich wünschte mir einen solchen Cousin. Seine Briefe kommen ganz regelmäßig, fast mit dem Glockenschlage an, und er schickt so viele Geschenke. Ist er nicht sehr gut, Barbara?“

Dieses Geplauder brachte Barbara in große Verlegenheit, und ein Blick des Vorwurfs traf Rosa. Es war ihr peinlich, daß Oliver dies Alles hörte und noch dazu in einer Weise vorgetragen, welche die Güte Walter's in ein falsches Licht zu setzen geeignet war.

„Walter ist sehr gut gegen mich,“ sagte sie. „Er ist der einzige Verwandte, den ich habe.“

Sie senkte ihre Augen, die sich feuchteten, und so entgingen ihr das schelmische Lächeln Rosa's und der bedeutungsvolle Blick, den diese zu Oliver hinüberschickte. Sie fühlte aber, wie sich der weiche Arm Rosa's um ihren Nacken legte und deren kleine Hand ihre Wange und Stirn streichelte. Sie dankte ihr im Herzen für diese wohlthuende Lieblosung, nicht ahnend, daß dieselbe dem Judasstuf gleich.

„Gewiß ist er ein Muster,“ sagte Oliver. „Werdn Sie ihn in Paris treffen?“

„Nein; er ist in Amerika. Ich habe ihn seit drei Jahren nicht gesehen.“

Dies verheuchte ein wenig die Wollen auf Oliver's Stirn; aber Rosa, dies bemerkend, suchte der Flamme der Eifersucht neue Nahrung zu geben. Den Arm noch um den Nacken der Freundin geschlungen, sagte sie in scheinbarer Unschuld:

„Aber er kommt in ein oder zwei Jahren nach England.“

„Miß Carteret scheint alle Ihre Geheimnisse zu kennen, Miß Vethbridge,“ warf Oliver spöttisch hin, „und ich fürchte, sie wird an diesem Vertrauen zur Verrätherin.“

„Miß Vethbridge!“ dachte Barbara. „Gestern und selbst heute war ich noch Barbara.“

„Ich habe keine Geheimnisse,“ sagte sie.

„Und ich verrathe nichts; thue ich es, Barbara?“ fragte Rosa in unmuthiger Verwirrung und Angst. „Du hast mir nie verboten von Deinem schriftlichen Verkehr mit Deinem Cousin zu sprechen und zu sagen, daß er Dich im nächsten Jahre besuchen werde. Ich denke, es liegt nicht in Deiner Absicht, dies vor irgend Jemandem geheim zu halten.“

„Ich gebe Dir vollständige Freiheit, es der ganzen Welt zu erzählen,“ entgegnete Barbara kalt. „Ich brauche mich gewiß meines Cousins nicht zu schämen.“

Sie war gereizt und entrüstet; denn sie fühlte, daß ihr Verhältniß zu Walter von Oliver in irriger Weise aufgefaßt wurde; und doch konnte sie Rosa nicht beschuldigen, diesen falschen Eindruck hervorge-

halten worden, daß man sich entweder die ungestörte Lage unter neutraler Küste erwang, oder durch Ueber- einkunft sich dieselbe sicher stellte. So lag die fran- zösische Flotte im Jahre 1870 theils unter Helgoland theils in dänischen Gewässern, es konnte dies alles durch keine gegenseitige Versprechungen wohl leicht erreicht werden.

Die strenge Neutralitätswahrung aber von Sei- ten eines starken Staates kann leicht einem Kriege eine andere Wendung geben, kann auch eventuell den Krieg überhaupt verhindern. Setzt man den Fall, daß Deutschland solche Wahrnehmung vor habe, so könnte eine ähnliche Eventualität eintreten, doch nur unter der weiteren Annahme, daß Deutschlands Kü- sten und Häfen in einem kriegserregten Zustande sich be- finden, und daß die deutsche Flotte so stark ist, daß es ihr möglich wird, Eingriffen in die neutralen Rechte der Uferstaaten mit Nachdruck vorzubringen. Es ist somit vielleicht in diesen Tagen schon der deutschen Flotte beizuhelfen, wesentlich zur Entwirrung der an- genblicklichen Lage beizutragen und durch ein entschei- dendes gesammeltes Auftreten das Unglück eines großen Krieges von Europa abzuwenden zu helfen.

Die deutsche Panzerflotte, welche zur sofortigen Verwendung bereit liegt, besteht aus den Schiffen König Wilhelm, Preußen, Friedrich der Große und großer Kurfürst, und können in etwa drei Wochen Kronprinz, Friedrich Karl, Kaiser und Deutschland und eine Anzahl Panzerfahrzeuge hinzutreten, eine Flotte, welche zum Mindesten dem beflagmten Zwecke entsprechen kann und mehr als ausreicht, um die „Neutralität der Osee“ auf das Nachdrücklichste zu gewährleisten. . . .

Oldenburg, 2. Mai. Zu Polizei-Anwälten sind ernannt: der Amtsassessor Lehmann in Oldenburg beim Amtsgerichte Stollhamm, der Auditor Willers in Bever beim Amtsgerichte Bever, der Aeuwargehülfe Schmidt in Dovelgönne beim Amtsgerichte Dovelgönne. — Die „Oldenb. Zeitung“ schreibt: Wie ver- lautet, beabsichtigt Ihre K. H. die Prinzessin Fried- rich Karl von Preußen, welche sich gegenwärtig noch in Italien aufhält, sowie die Prinzessinnen Luise und Marie, welche letztere von Ihrem Unwohlsein wieder genesen ist, während des Monats Mai in Oldenburg Aufenthalt zu nehmen.

— Verzeichnis der bei der heutigen fünfzehnten Auktion der Prozentigen Schuldscheine der Eisenbahn-Prämien-Antihe des Herzogthums Olden- burg von 1871 gezogenen, vom 1. August 1878 an einzulösenden Nummern: Mit dem Prämienbe- trag von 60000 M.: Nr. 33974; von 3000 M.: Nr. 14324; von je 900 M.: Nr. 6955, 15666 und 70458; von je 420 M.: Nr. 10057, 14075, 37798 und 77004; von je 180 M.: Nr. 2599, 4365, 11882, 26686, 34352, 59841, 64765, 96360, 96535, 98787 und 105573; mit dem Nennbetrage von je 120 M.: Nr. 1738, 2568, 4828, 4859, 7723, 9598, 9995, 10092, 11222, 11536, 11865, 12607, 12633, 13380, 14016, 14252, 17519, 17543, 17628, 19280, 21141, 22344, 22613, 27196, 28860, 31401, 33751, 33952, 34642, 37695, 37888, 38166, 39433, 40660, 42093, 45689, 46204, 47086, 51075, 51624, 53569, 53656, 55558, 56190, 59845, 60118, 60775, 61292, 65147, 68251, 68654,

70291, 71064, 71260, 71702, 73057, 74107, 75937, 76278, 78824, 78907, 78929, 79492, 79981, 86565, 93732, 93846, 95553, 97217, 100043, 100197, 103292, 104760, 104761, 105212, 106218, 107538, 107550, 108919, 110405, 110723, 111717, 112386, 112619, 113287, 114930 und 117729.

Rückstände aus den 14 früheren Ziehungen: 1. Ziehung vom 1. Mai 1871: Nr. 32930 zu 120 M.; — 2. Ziehung vom 1. November 1871: Nr. 43580 zu 120 M.; — 3. Z. vom 1. Mai 1872: Nr. 10889, 32811, 38901 a 120 M.; — 4. Z. vom 1. November 1872: Nr. 42546, 52921 a 180 M., Nr. 34925, 64462 a 120 M.; — 5. Z. v. 1. Mai 1873: Nr. 46769, 59284 a 120 M. 6. Ziehung vom 1. November 1873: Nr. 43427 zu 300 M., Nr. 71409 zu 180 M., Nr. 387, 49196 54563, 75627, 81414 a 120 M.; — 7. Z. vom 1. Mai 1874: Nr. 1304, 9628, 11760, 14263, 14725, 15793, 20243, 25868, 35519, 48745, 81902 a 120 M.; — 8. Z. vom 2. November 1874: Nr. 19839, 62179 a 180 M.; — Nr. 6804, 10553, 19860, 24384, 26233 53281, 53997, 68259, 69243 a 120 M. — 9. Z. vom 1. Mai 1875: Nr. 10375 zu 450 M., Nr. 17055 zu 180 M., Nr. 15667, 18732, 20312, 45265 a 120 M.; — 11. Z. vom 1. Mai 1876: Nr. 63806, 73184 a 180 M., Nr. 32111, 32408 93606 a 120 M.; — 12. Z. vom 1. November 1876: Nr. 56822 zu 30000 M., Nr. 57383 zu 120 M. 13. Ziehung v. 1. Mai 1877: Nr. 2655, 38581 a 900 M., Nr. 28638 zu 420 M., Nr. 11013, 43910, 70583, 71971 a 180 M., Nr. 256, 1259, 3351, 12525, 17986, 25974, 26816, 31113, 34942, 39767, 40518, 45853, 46332, 48211, 51899, 54129, 54430, 54540, 62862, 71377, 74734, 78363, 85988, 86723, 90104, 92847, 95725, 96466, 102424, 103614, 105933, 107454, 112452 a 120 M.; — 14. Z. vom 1. November 1877: Nr. 59605 zu 600 Mark., Nr. 35350, 95995 a 300 M., Nr. 32468 zu 180 M., 2765, 5852, 8535, 10575, 13653, 15526, 15747, 16950, 17551, 17592, 22076, 23318, 25916, 36801, 38546, 41145, 41921, 43172, 43677, 44865, 45026, 45738, 46857, 56107, 56737, 61804, 70097, 77521, 77785, 77571, 91178, 93473, 97847, 98190, 98234, 103521, 106809, 112028, 112726 a 120 M.

* * * **Gesleth.** In der hiesigen Navigationss- schule wurde am 30. April ein Examen für Steuer- leute auf großer Fahrt beendet und von den Herren J. Kobbé aus Hötzer, Adolph Meier aus Brake, E. Felsenfeld aus Verne, J. Wirthmann, A. Schwarz, W. Welzig und J. Göting aus Gesleth, W. Sennheiser aus Landeberg, Hermann Wader aus Schaffhausen, J. Peters aus Karolinenfel, J. Vo- luff von Köhr, P. Hagen und A. Behrens aus Varfel, E. Dörr aus Ibar und U. Niemann aus Rhaderfernh bestanden.

Schiffs-Nachrichten.

In See angesprochen:

† Dtsch. Brig N. D. T. F. („Helene“, aus

Gesleth), westwärts bestimmt, am 5. April off Cap St. Blaize“, durch den Dampfer „Stettin“, in Tafelbay angekommen.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angekommen:

April 17. Aurora, Foden, v. Brake in Fredrikstad.
27. Albert, Müller, v. Brake in Oporto.
28. München, Velt, v. Brake in Memel.
28. Gefina, Saathoff „ „ „ „
29. Hoffnung, Venger, v. Brake in Tangig.
Mai 3. Rebecca, Fustede, v. Bahia in Queenstown.

Abgegangen:

April 25. Anna, Oltmann, v. Oporto clar. n. Pe- tersburg.
28. D. Neptun, Janzen, v. Villau n. Brake.
Mai 1. Anna, Völer, v. Granton n. Cronstadt.
2. Wanderer, Oltmann, Dover pass. n. ostwärts.
2. Christine, Meyer, v. Hamburg n. Bremen.

Standesamt Brake.

Mittheilungen pro Monat April.

Geborene:

2. Eine Tochter des Müllergesellen H. G. Chr. Meier zu Fünfhausen.
5. Eine Tochter des Schiffszimmermanns J. G. D. Mains zu Brake.
9. Ein Sohn des Kahnstschiff. Joh. Umno Meiners zu Brake.
10. Ein Sohn des Schiffsz. Herrn. Ide Kegeler, Brake.
15. Eine Tochter des Arbeiters Joh. Hinr. Chri- stoph Schröder zu Klippanne.
20. Ein Sohn des Kohgerber J. R. A. Martin Reefing zu Fünfhausen.

Copulirt:

30. Der Arbeiter Eiserl Michels, ein Wittwer, und die Dienstmagd Bede Margarethe von Fryling, beide zu Brake wohnhaft.

Gestorbene:

12. Die Ehefrau des Sägewerksbesizers G. D. War- denburg zu Klippanne, Margaretha, geb. Holtshuis, 36 Jahre alt.
15. Eine Tochter des Schuhmachermstr. A. Chr. Ahrens zu Brake, Anna Margaretha, 12 J.
18. Die Ehefrau des Schmiedemstr. Hinr. Gerhard Willenbring zu Brake, Wilhelmine Catha- rine Charlotte, geb. Trüper, 39 J. 11 W.
19. Ein Sohn des Korbmachers Joh. Rittmann zu Harrien, Carl Friedrich, 19 J.
20. Der Kaufmann Oltmann Eduard Groß zu Brake, 59 J. 5 M.
25. Ein Sohn des Seilers Joh. Chr. H. Zimmer- mann zu Brake, Carl Johann, 1 J. 8 W.

Anzeigen.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichs- tage für den aus dem südlich der Ge- orgstraße belegenen Theile der Stadtgemeinde Brake

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hecker senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen derma- ssen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilneh- mung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen ver- dient das volle Vertrauen, indem die besten Staats- garantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszah- lung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Ein junges Mädchen sucht eine Stunden- stelle oder eine Herrschaft.
Nachfragen bei

Hohnholz,
Breitestraße (Chaussee).

Sehr gute **Bsskartoffeln**, einge- machte Bohnen und Sauerkohl empfiehlt
J. E. Alberts.

rufen zu haben, auch konnte sie diesen Eindruck nicht beiseitigen, ohne ungerecht gegen Walter zu sein; und das wollte sie auf keinen Fall. Als Oliver aber eine Weile schweigend da stand, durch ihre letzten Worte mehr als je vorher verstümmt, erhob sie seine Augen zu ihm, und sie trafen die seinen mit einem Blick voll Liebe und Kummer, der sein Herz höher und rascher schlagen machte und neue Hoffnung in ihm erweckte.

Dieser Blick, so kurz und flüchtig er auch war, hatte für ihn deutlicher gesprochen, als Worte es vermocht hätten, und es bedurfte nur noch, daß die Lippen das Bekenntniß der Augen bestätigten, um ihn zum glücklichsten Menschen zu machen. Alle Bedenken, alle Zweifel, die ihm noch gestern erfüllt, waren verschwunden vor der Macht des augenblicklichen Eindrucks. Er schaute sich ungeduldig nach einem Augenblick, wo er allein und ungestört mit ihr sprechen konnte, um das die Seligkeit bedeutende Wort aus ihrem Munde zu vernehmen. Rosa's Gegenwart war ihm jetzt höchst unangenehm, er sah in ihr nur ein aufdringliches neugieriges Kind, welches jedes Wort, jeden Blick beaufsichtigte, um das Gehörte dann gelegentlich anzuplaudern. Aber, was sagte das Alles, jetzt, wo er sich überzeugt hielt, daß Bar- bara ihn liebte.

Nach einer Pause beugte Oliver sich über Bar- bara's Stuhllehne zu ihr nieder und flüsterte ihr leise in's Ohr:

„Können Sie es nicht möglich machen, daß ich Sie heute Abend irgendwo allein sprechen kann?“

Barbara erröthete, und ein eigenthümliches Ge- fühl machte sie erbeben, als sie, ängstlich zu Rosa hinüberblickend, die sich jetzt ein wenig zurückgezogen hatte, leise antwortete:

„Heute Abend in Musikzimmer.“

Hastig erfaßte er ihre Hand, und es zuckte freudig durch sein Herz. Es war ihm, als habe er auf seine Frage, ob sie sein Weib werden wolle, bereits ihr Ja erhalten.

„Ich muß Sie jetzt mit meinem Manne allein lassen,“ hörte er plötzlich die Lehrerin hinter sich sa- gen. „Mein Feiertag ist zu Ende. Miß Vethbridge wollen Sie Ihrem Freunde nicht Lebewohl sagen.“

„Nein, nein,“ wendete Oliver eifrig ein; „ich werde Sie und Miß Vethbridge heute Abend bei Ih- rem Empfang wiedersehen.“

Die Vorsteherin lächelte.
„Ich empfangen heute Abend nicht. Zwei meiner Zöglinge sind krank, weshalb ich genöthigt bin, den Gesellschaftsabend zu verschließen, viellecht auf Frei- tag. Ich werde mich sehr geehrt fühlen, Sie dann zu sehen.“

Heute war Dienstag, und morgen reiste Bar- bara ab! Also war keine Hoffnung vorhanden, sie allein zu sprechen. Oliver konnte den Aerger über die Vereitelung seiner Absicht unterdrücken.

„Da ruft die Glocke,“ sagte die Vorsteherin.
„Sie müssen sich beeilen, meine Liebe. Mir scheint Sie brauchen viel Zeit, Ihrem Freunde Lebewohl zu sagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Brake,
Breitestraße.
Berlin. Wäschefab.
Kurzestraße 13.

Filiale Hamburger Laden.

Bremen,
Ostertorstraße 38.
Hamburg,
Geinestraße 4.

Billigstes und größtes Lager
sämmtl. Näh-Mensilien, sowie in Strumpf-, Weiß- und Wollwaaren

von
D. Schickler

im
früheren Goldschmidtschen Locale, Breitestraße.

Es werden sämtliche Waaren stets zu den schon bekannten fabelhaft billigen En gros-Preisen en detail verkauft.

Durch Zufall kam in Besitz einer kleinen Parthie gewirnter englischer Herren-
strümpfe, das Paar für 2½ Sgr. (Werth 1 Mark.)

Wiederverkäufer erhalten auf sämtliche Waaren bedeutenden Rabatt.

Der Laden ist geöffnet von Morgens 8½ bis Abends 9½ Uhr.

gebildeten Wahlbezirk ist Termin auf
Mittwoch, den 15. Mai 1878,
in der Centralhalle von A. Barghorn zu Brake
angezeigt.

Zum Wahlvorsteher ist der Rathsherr **S. H. Lehmann**, zu dessen Stellvertreter der Consul **D. Clausen** ernannt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Brake, den 30. April 1878.

Der Stadtmagistrat.
Müller.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den aus dem nordwärts der Georgstraße belegenen Theile der Stadtgemeinde Brake gebildeten Wahlbezirk ist Termin auf

Mittwoch, den 15. Mai 1878,
in Hüschler's Hotel zu Brake

angezeigt.

Zum Wahlvorsteher ist der Bürgermeister **Müller**, zu dessen Stellvertreter der Rathsherr **F. A. Tobias** ernannt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Brake, den 30. April 1878.

Der Stadtmagistrat.
Müller.

Bekanntmachung.

Der Stadtmagistrat findet sich veranlaßt, wiederholt auf die Bestimmungen des Art. 8, §§ 2 und 3 der revidirten Gemeinde-Ordnung aufmerksam zu machen. Diese Bestimmungen lauten:

§ 2. Wer in eine Gemeinde Einziehenden eine Wohnung vermietet, soll zur Vermeidung einer vom Gemeindevorstande zu erkennenden Ordnungsstrafe von 10 Gg. bis zu 5 Thlr. = 1 bis 15 M. — vor dem Einzuge des Miethers dem Vorstande davon Anzeige machen.

§ 3. Wer in eine Gemeinde neu einzieht, hat bei gleicher Strafe alsbald und spätestens binnen 14 Tagen, vom erfolgten Herzuge an, sich beim Vorstande anzumelden und dabei auf Verlangen über seine Staats- und Heimaths-Angehörigkeit und sonstigen Verhältnisse Auskunft zu geben.

Zuwiderhandelnde werden unachtsamlich in Ordnungsstrafe genommen werden.

Brake, 1878 Mai 1.

Der Stadtmagistrat.
Müller.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den aus der Gemeinde Hammelwarden gebildeten Wahlbezirk ist Termin auf

Mittwoch, den 15. Mai 1878,
im Joh. Gerh. Gräfenstein'schen Gasthause in Hammelwarden angezeigt.

Zum Wahlvorsteher ist der Gemeindevorsteher **C. Nangen**, zu dessen Stellvertreter der Beigeordnete **Joh. Meyer** ernannt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem

Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Hammelwarden, den 29. April 1878.

Gemeindevorstand der Gemeinde Hammelwarden.
C. Nangen.

Am **Sonnabend, den 11. Mai, Nachmittags 4 Uhr**, soll in **Johann Meiners** Gasthause zu Hammelwardermoor die Lieferung des für die Gemeindegasse im Rechnungsjahr 1878/79 erforderlichen Deckendes, sowie die Erhöhung des Sandpfades an **Hayen Helmer** und endlich die Lieferung des zur Unterhaltung desselben erforderlichen Sandes mindesfordernd verdingen werden.

Hammelwarden, 1878 Mai 2.

Der Gemeinde-Vorstand.

C. Nangen.

Nach Art. 8 §§. 2 und 3 der rev. Gemeindeordnung ist Jeder, der einem in eine Gemeinde Einziehenden eine Wohnung vermietet, verpflichtet, hiervon dem Gemeindevorstande vor dem Einzuge des Miethers Anzeige zu machen, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 1 bis 15 M.; dagegen ist bei gleicher Strafe Jeder, der in eine Gemeinde neu einzieht, verpflichtet, alsbald und spätestens binnen 14 Tagen, vom erfolgten Herzuge an, sich beim Gemeindevorstande anzumelden und dabei auf Verlangen über seine Staats- und Heimaths-Angehörigkeit und sonstigen Verhältnisse Auskunft zu geben.

Die vorstehenden Bestimmungen werden hiermit in Erinnerung gebracht.

Hammelwarden, 1878 April 30.

Der Gemeinde-Vorstand.

C. Nangen.

Hebungstage pro II. Quartal 1878:

- | | |
|-----|---|
| 6. | Für die Stadtgemeinde Brake, Bezirk I., |
| 7. | " " " " " II., |
| 8. | " " " " " III., |
| 9. | " " " " " IV., |
| 10. | " " " " " V., |
| 11. | " " " " " VI., |
| 13. | " " " " " VII., |
| 14. | " " Bauerschaft Voithwarden, |
| 15. | " " " " " Gohwarden, |
| 16. | " " " " " Schmalensfleth, |
| 17. | " " " " " Hammelwarden, |
| 18. | " " " " " Oberhammelwarden, |
| 20. | " " Bauerschaften Außenbeich u. Käfeburg, |
| 21. | " " " " " Harrierwurf u. Nordersfeld. |
| 22. | " " " " " Südersfeld u. Sandfeld. |

Es kommen zur Hebung:
Realabgaben, Deichkosten u. Sportel der Behörden.

Brake, 1878 Mai 1.

Die Amtsreceptur.

Brake. Fritz Töllner zu Sandfeld läßt am

Mittwoch, den 15. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in **Joh. Hinrichs** Gasthause zu Brake:

2000 Pfd. besten geräucherter Seitenspeck

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer ladet ein

H. Deye, Auct.

Haupt-Gewinn ev.	Glücks	Die Gewinne
375,000 Mk.	Anzeige.	garantirt
		der Staat.

Einladung zur Theilnehmung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen 600,000 Mk.
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 91,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev.

375,000 Mark, speciell **Mark 250,000,**

125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 3 mal 40,000

u. 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 11 mal

20,000 und 15,000, 24 mal 12,000 und 10,000,

37 mal 8,000, 6,000 und 5,000, 76 mal

4,000, 3,000 und 2,500, 206 mal 2,400, 2,000

und 1,500, 412 mal 1,200, 1,356 mal

500, 300 und 250, 3,062 mal 200, 175, 150,

138, 124 und 120, 1,683 mal 94, 70, 67, 50,

40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich fest gestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk., das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk., das viertel Originalloos nur 1½ Reichsmk., und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einfindung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Theilnehmenden erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in

Hamburg.

Bislang am 3. April dieses Jahres hatten wieder mehrere meiner Interessenten das Glück,

den größten Hauptgewinn

bei mir zu gewinnen. **D. D.**

Neueste Männer-Quartette.

Eben verließ die Presse:

Beim Wandern.

Seitere Lieder für 4 Männerstimmen.

Componirt von

C. Kuntze.

op. 299. Nr. 1—4 in 1 Heft. Part. u. Stimmen M. 3.50.

Nr. 1. Beim Wandern. — Nr. 2 Am Thorhaus. — Nr. Waldesträume. — Nr. 4 Einjames Wandern.

Ein erfahrener Dirigent schrieb mir über dieses neueste Werk des allbeliebten Quartett-Componisten Kuntze:

„Ich bin überzeugt, daß „Beim Wandern“ Jedem in Text und Composition gefallen muß. Es ist ein Werk, welches mit Lust und Liebe gearbeitet wurde und beim Sängern Lust und Liebe erwecken wird.“

Gegen Einsendung des Betrages sende ich franco, auch stehen den Herren Dirigenten obige, wie alle andern Compositionen für 4 Männerstimmen u. gerne zur Ansicht zu Diensten.

Pet. Jos. Tonger, Köln a. Rh.

Der

Oldenburg. Landesverein zur Linderung von Kriegsleiden

hat am 1. Juli 1872 es übernommen, an Stelle der beiden bis dahin getrennt seine Ziele verfolgenden Oldenburger Vereine, nämlich des Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger und des Central-Comités zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Krieger und deren Angehörigen, hinfort mit vereinten Kräften aller Beteiligten zu wirken.

Die Begeisterung des Volkes während der Kriegsjahre und die reiche Beihilfe Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs und des Großherzoglichen Hauses hatte den Verein mit ausreichenden Mitteln ausgerüstet, um seine Wirksamkeit durch eine Reihe von Jahren bis heute unbeeinträchtigt fortsetzen zu können, ohne eine andere Beihilfe zu beanspruchen, als die mäßig bemessenen Jahresbeiträge (1 Mark) der Vereinsmitglieder.

Der Vorstand hat an alle Stadtmagistrate, Gr. Verwaltungsämter und an sämtliche Gemeindevorsteher des Landes seine gedruckten Jahresberichte vom 1. Juli 1863 bis Ende 1877 versandt, woselbst dieselben eingesehen werden können. Er ist ferner bereit, auf briefliche Aufforderung diese Berichte und die Vereinsstatuten, soweit der Vorrath reicht, gratis zu übersenden.

Inhalts der Berichte hat er, außer zahlreichen einmaligen Unterstützungen, im Wechsel der Jahre von 34 bis 79 Hinterbliebenen der Opfer des Krieges 1870/71 ausreichende, monatlich wiederkehrende Unterstützungen gewähren können, und rechnet er zur Zeit noch auf 40 Personen, die monatlich zu unterstützen sind.

Unsere Mittel gehen jetzt zu Ende, und so wird es für uns Pflicht, nachdem wir sieben Jahre hindurch die Wohlthätigkeit nicht in Anspruch genommen haben, zur Beileger für unsere Vereinszwecke öffentlich aufzufordern. Wir bitten daher um Bildung von Lokal-Vereinen gemäß §. 5 unserer Statuten und Zeichnung ständiger Vereinsbeiträge von mindestens 1 Mark jährlich, um Zeichnung und Einzahlung einmaliger Geldbeiträge für unseren Verein, um Abnahme der von uns herausgegebenen Schrift betitelt:

„1870/71.“

Andenken an die Gefallenen des Oldenburger Landes im Kampfe für die Freiheit und Größe Deutschlands. Wir senden diese Schrift zum Preise von 1 Mk. für das Exemplar, bei portofreier Einsendung des Betrages, portofrei zu, und hoffen zuversichtlich auf ein thätigstes Wirken aller wohlthätigen Vaterlandsfreunde für unseren Vereinszweck, denn ohne solches müßten wir bald unsere Thätigkeit einstellen und damit die von uns unterstützten Hinterbliebenen unserer braven Krieger an die zuständigen Armen-Cassen verweisen oder, wenn sie dem widerständen, sie in schwere Bedrängniß bringen.

Wir vertrauen, daß die Sorge für die Hinterbliebenen unserer dem Kampfe für das große Vaterland erlegenen Krieger und die ergänzende Beihilfe für einzelne, nicht ausreichend vom Reiche versorgte Invaliden die Sache des ganzen Landes bleiben wird, wie sie es bisher gewesen ist. Als Vertreter

des Landes in Verwaltung dieser edlen Vorfrage rechnen wir auf baldige und kräftige Beistand.

Oldenburg, 1878 April 15.

Der Gesamtvorstand des Oldenburgischen Landesvereins zur Linderung von Kriegsleiden.

v. Alten, Veder, B. Fortmann, Oberkammerherr. Oberst a. D. Kaufmann, Dr. Goyer, G. Fropping, Fr. W. Rüder, D. G. Anwalt. Fabritant, D. Kammerath.

Hilfsches Geschenk für Damen!

Neuester musikalischer Scherz!

„Die Flohjad auf dem Pianoforte.“

Für 60 $\frac{1}{2}$ Briefmarken sendet frei

E. Goldhammer, Dresden.

Zu verkaufen:

Von drei thüringischen Kleiderchränken (von starkem Tannen- resp. Eichenholz) steht einer zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen.

Wegen Mangel an Raum steht ein feiner Sopha zu sofortigem Verkauf.

Näheres in der Expedition dfr. Ztg.

Dölgeme. Ich wohne jetzt im Hause der Frau **Wwe. Töllner**, Neuenhammstr. Nr. 16.

H. L. Löwenthal.

Zu vermietthen:

Auf gleich eine möblirte Stube und Kammer an ein oder zwei jungen Leuten, mit und ohne Beköstigung.

E. Wohlers, Georgstraße.

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht“

durch einfache, aber bewährte Mittel.“ — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht veräumen, sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Soeben erschien in **L. Körner's Verlag,** Berlin, Friedrichstraße 235:

Kettung von Trunksucht

und Beseitigung ihrer schrecklichen Folgen. Ein Wort zur Warnung und Verhütung aller Derartigen, welche von diesem Vaster geheilt und wieder in sichern Besitz von Gesundheit gelangen wollen.

Preis 50 Pfg.

Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken wird obiges Werkchen Jedem franco zugesandt.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vorthellhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **49,600 Gewinne** zur sicheren Einhebung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von **eventuell R.-M. 375,000** speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a = 125,000	23 Gewinne a = 10,000
1 Gewinn a = 80,000	40 Gewinne a = 8,000
1 Gewinn a = 60,000	31 Gewinne a = 5,000
1 Gewinn a = 50,000	74 Gewinne a = 4,000
2 Gewinne a = 40,000	200 Gewinne a = 2,400
1 Gewinn a = 36,000	412 Gewinne a = 1,200
3 Gewinne a = 30,000	621 Gewinne a = 500
1 Gewinn a = 25,000	700 Gewinne a = 250
5 Gewinne a = 20,000	28,015 Gewinne a = 138
6 Gewinne a = 15,000	26

Die Gewinnziehungungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Los nur Mark 6
1 halbes " " 3
1 viertel " " 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den Interessenten direct ausgezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. Mai** d. J. zuzulassen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Eins- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Lose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernhin bemühen, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. D.

Passagierfahrt

auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.

Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Abfahrt	Wrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	B. 3.	B. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50	7:—
Großenfel	"	6:25	11:55	7: 5
Kleinemfel	"	6:30	12: 5	7:10
Nordenkirchen	"	6:40	12:15	7:17
Golzwarden	"	6:45	12:25	7:21
B r a t e	Ankunft	6:54	12:35	7:35
Sammelwarden	Abfahrt	6:59	12:55	7:36
Eisfleth	"	7: 5	1:—	7:44
Berne	"	7:15	1:15	7:50
Neuenfoop	"	7:20	1:30	8:—
Hude	Ankunft	7:30	1:40	8: 5
		7:38	1:50	8:15

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Abfahrt	Wrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	B. 3.	B. 3.
Hude	Abfahrt	9:15	3:—	9: 3
Neuenfoop	"	9:20	3: 5	9: 8
Berne	"	9:25	3:10	9:15
Eisfleth	"	9:35	3:20	9:25
Sammelwarden	"	9:40	3:30	9:30
B r a t e	Ankunft	9:54	3:39	9:42
Golzwarden	Abfahrt	10: 6	3:49	9:47
Nordenkirchen	"	10:10	3:55	9:51
Kleinemfel	"	10:20	4:—	10:—
Großenfel	"	10:30	4:10	10: 8
Nordenhamm	Ankunft	10:40	4:15	10:13
		10:50	4:21	10:18